

Supplementary Material

Measuring Dementia Knowledge in German: Validation and Comparison of the Dementia Knowledge Assessment Scale, the Knowledge in Dementia Scale, and the Dementia Knowledge Assessment Tool 2

Supplementary Material 1

STROBE Statement—Checklist of items that should be included in reports of *cross-sectional studies*.

	Item No	Recommendation	Page No
Title and abstract	1	(a) Indicate the study's design with a commonly used term in the title or the abstract	1
		(b) Provide in the abstract an informative and balanced summary of what was done and what was found	1
Introduction			
Background/rationale	2	Explain the scientific background and rationale for the investigation being reported	1-2
Objectives	3	State specific objectives, including any prespecified hypotheses	2-5
Methods			
Study design	4	Present key elements of study design early in the paper	2-3
Setting	5	Describe the setting, locations, and relevant dates, including periods of recruitment, exposure, follow-up, and data collection	2-3
Participants	6	(a) Give the eligibility criteria, and the sources and methods of selection of participants	3
Variables	7	Clearly define all outcomes, exposures, predictors, potential confounders, and effect modifiers. Give diagnostic criteria, if applicable	2-5
Data sources/ measurement	8*	For each variable of interest, give sources of data and details of methods of assessment (measurement). Describe comparability of assessment methods if there is more than one group	3-4
Bias	9	Describe any efforts to address potential sources of bias	2-5
Study size	10	Explain how the study size was arrived at	3, 5
Quantitative variables	11	Explain how quantitative variables were handled in the analyses. If applicable, describe which groupings were chosen and why	3-5
Statistical methods	12	(a) Describe all statistical methods, including those used to control for confounding	3-5
		(b) Describe any methods used to examine subgroups and interactions	4
		(c) Explain how missing data were addressed	3
		(d) If applicable, describe analytical methods taking account of sampling strategy	n.a.

<i>(e)</i> Describe any sensitivity analyses			n.a.
Results			
Participants	13*	(a) Report numbers of individuals at each stage of study—e.g., numbers potentially eligible, examined for eligibility, confirmed eligible, included in the study, completing follow-up, and analyzed	3
		(b) Give reasons for non-participation at each stage	n.a.
		(c) Consider use of a flow diagram	n.a.
Descriptive data	14*	(a) Give characteristics of study participants (e.g., demographic, clinical, social) and information on exposures and potential confounders	5-6
		(b) Indicate number of participants with missing data for each variable of interest	n.a.
Outcome data	15*	Report numbers of outcome events or summary measures	5-10
Main results	16	(a) Give unadjusted estimates and, if applicable, confounder-adjusted estimates and their precision (e.g., 95% confidence interval). Make clear which confounders were adjusted for and why they were included	5-10
		(b) Report category boundaries when continuous variables were categorized	n.a.
		(c) If relevant, consider translating estimates of relative risk into absolute risk for a meaningful time period	n.a.
Other analyses	17	Report other analyses done—e.g. analyses of subgroups and interactions, and sensitivity analyses	5-10
Discussion			
Key results	18	Summarize key results with reference to study objectives	10-12
Limitations	19	Discuss limitations of the study, taking into account sources of potential bias or imprecision. Discuss both direction and magnitude of any potential bias	12-13
Interpretation	20	Give a cautious overall interpretation of results considering objectives, limitations, multiplicity of analyses, results from similar studies, and other relevant evidence	10-13
Generalizability	21	Discuss the generalizability (external validity) of the study results	10-13
Other information			
Funding	22	Give the source of funding and the role of the funders for the present study and, if applicable, for the original study on which the present article is based	13

*Give information separately for exposed and unexposed groups.

Supplementary Material 2

Dementia Knowledge Assessment Tool 2 – Deutsch (DKAT2-D)

Im folgenden Abschnitt werden Ihnen Aussagen über das Thema Demenz präsentiert. Bitte wählen Sie, ob diese Aussagen wahr oder falsch sind. Wählen Sie "Ich weiß es nicht", wenn Sie die Antwort nicht kennen oder sich unsicher sind.

Zur Erklärung:

"Ja" = Die Aussage stimmt.

"Nein" = Die Aussage stimmt nicht.

Nr. Item

1. Eine Demenz entsteht aufgrund von Veränderungen im Gehirn.
2. Veränderungen im Gehirn, welche Demenz verursachen, sind häufig fortschreitend.
3. Die Alzheimer-Krankheit ist die Hauptursache für Demenz.
4. Eine Erkrankung der Blutgefäße kann ebenso Demenz verursachen.
5. Verwirrtheit bei einer älteren Person ist fast immer auf eine Demenz zurückzuführen.*
6. Nur ältere Erwachsene entwickeln Demenz.*
7. Die mögliche Ursache der Demenz zu kennen, kann helfen, ihr Fortschreiten vorherzusagen.*
8. Inkontinenz tritt immer in den frühen Stadien der Demenz auf.*
9. Demenz schränkt wahrscheinlich die Lebenserwartung ein.
10. Wenn eine Person eine Demenz im Spätstadium hat, können Angehörige anderen helfen, die Bedürfnisse dieser Person zu verstehen.
11. Menschen mit Demenz können Probleme mit der visuellen Wahrnehmung bekommen (das, was sie sehen, zu verstehen oder zu erkennen).
12. Eine plötzliche Zunahme der Verwirrtheit ist charakteristisch für eine Demenz.*
13. Bei Menschen mit Demenz kann untypisches besorgniserregendes Verhalten auftreten (z.B. aggressives Verhalten bei einer sanftmütigen Person).
14. Schluckschwierigkeiten treten im späten Stadium der Demenz auf.
15. Die Fähigkeit zur Bewegung (z. B. gehen, Bewegung auf dem Bett oder auf einem Stuhl) ist im späten Stadium der Demenz eingeschränkt.
16. Eine Veränderung der Umgebung (z. B. das Einlegen einer CD, das Öffnen oder Schließen der Vorhänge) wird für eine Person mit Demenz keinen Unterschied machen.*
17. Wenn eine Person mit Demenz bekümmert ist, kann es helfen, mit ihr über ihre Gefühle zu sprechen.
18. Es ist wichtig, eine an Demenz erkrankte Person immer zu korrigieren, wenn sie verwirrt ist.*

19. Eine an Demenz erkrankte Person kann oft dabei unterstützt werden, Entscheidungen zu treffen (z. B. welche Kleidung sie tragen soll).
20. Es ist unmöglich festzustellen, ob eine Person im Spätstadium der Demenz Schmerzen hat.*
21. Menschen mit Demenz können manchmal von körperlicher Bewegung profitieren.

* revers kodierte Items.

Dementia Knowledge Assessment Scale – Deutsch (DKAS-D)

Im folgenden Abschnitt werden Ihnen Aussagen über das Thema Demenz präsentiert. Bitte wählen Sie, ob diese Aussagen entweder "wahr", "wahrscheinlich wahr", "wahrscheinlich falsch" oder "falsch" sind. Wählen Sie "Ich weiß es nicht", wenn Sie die Antwort nicht kennen oder sich unsicher sind.

- | Nr. | Item |
|-----|---|
| 1. | Die meisten Demenzformen verkürzen das Leben eines Menschen im Allgemeinen nicht.* |
| 2. | Die Blutgefäßerkrankung (vaskuläre Demenz) ist die häufigste Form der Demenz.* |
| 3. | Menschen können sich von den häufigsten Formen der Demenz erholen.* |
| 4. | Demenz ist ein normaler Teil des Alterungsprozesses.* |
| 5. | Demenz entsteht nicht durch physische Veränderungen im Gehirn.* |
| 6. | Eine Planung der Versorgung (Pflege) am Lebensende ist nach einer Demenzdiagnose in der Regel nicht notwendig.* |
| 7. | Die Alzheimer-Krankheit ist die häufigste Form der Demenz. |
| 8. | Es ist unmöglich, mit einer Person zu kommunizieren, die an fortgeschrittener Demenz leidet.* |
| 9. | Eine Person mit fortgeschrittener Demenz reagiert im Allgemeinen nicht auf Veränderungen in ihrer physischen Umgebung.* |
| 10. | Es ist wichtig, eine Person mit Demenz zu korrigieren, wenn sie verwirrt ist.* |
| 11. | Menschen mit fortgeschrittener Demenz kommunizieren oft durch ihre (über die) Körpersprache. |
| 12. | Uncharakteristische Verhaltensweisen (untypisches Verhalten) bei Person mit Demenz, sind im Allgemeinen eine Reaktion auf unerfüllte Bedürfnisse. |
| 13. | Medikamente sind die wirksamste Methode zur Behandlung von Verhaltenssymptomen bei Demenz.* |
| 14. | Menschen mit Demenz haben im Allgemeinen keine Probleme, Entscheidungen zu treffen.* |
| 15. | Die Bewegung ist im Allgemeinen in den späteren Stadien der Demenz beeinträchtigt. |
| 16. | In den späteren Stadien der Demenz treten im Allgemeinen Schwierigkeiten beim Essen und Trinken auf. |

17. Menschen mit fortgeschrittener Demenz können Schwierigkeiten beim Sprechen haben.
18. Menschen mit Demenz haben oft Schwierigkeiten, neue Fähigkeiten zu erlernen.
19. Die tägliche Pflege von Menschen mit fortgeschrittener Demenz ist effektiv, wenn sie sich darauf fokussiert, ihnen Komfort zu ermöglichen.
20. Bluthochdruck erhöht das Risiko einer Person, an Demenz zu erkranken.
21. Die Aufrechterhaltung eines gesunden Lebensstils verringert nicht das Risiko, an den häufigsten Formen von Demenz zu erkranken.*
22. Symptome einer Depression können mit Symptomen einer Demenz verwechselt werden.
23. Das plötzliche Auftreten kognitiver Probleme ist charakteristisch für die häufig verbreiteten Demenzformen.*
24. Bewegung ist im Allgemeinen von Vorteil für Menschen mit Demenz.
25. Eine frühzeitige Diagnose von Demenz verbessert nicht generell die Lebensqualität der Betroffenen.*

* revers kodierte Items.

Knowledge in Dementia Scale – Deutsch (KIDE-D)

Im folgenden Abschnitt werden Ihnen Aussagen über das Thema Demenz präsentiert. Bitte wählen Sie, ob Sie diesen Aussagen zustimmen oder ihnen nicht zustimmen.

Zur Erklärung:

"stimme zu" = Die Aussage stimmt.

"stimme nicht zu" = Die Aussage stimmt nicht.

Nr. Item

1. Ärger und Anfeindungen entstehen bei Menschen mit Demenz häufig, weil der für Aggression zuständige Teil im Gehirn betroffen ist.*
2. Demenz ist ein Sammelbegriff für unterschiedliche Arten der Erkrankung.
3. Eine Demenz kann durch viele kleine Schlaganfälle entstehen.
4. Menschen mit Demenz werden möglicherweise alle ihre Fähigkeiten zur Kommunikation verlieren.*
5. Die persönliche Biografie und Geschichte von Menschen mit Demenz spielen eine wichtige Rolle für das Verhalten.
6. Ein Mensch mit Demenz wird wahrscheinlich weniger schmerzlindernde Behandlung während einer Krankenhausbehandlung erhalten im Vergleich zu einem Menschen ohne Demenz.
7. Menschen mit Demenz, die verbal aggressiv sind, werden auch fast immer handgreiflich.*
8. Wenn Menschen mit Demenz herumlaufen, geschieht dies meist ziellos.*

9. Permanente Veränderungen des Gehirns kommen bei den meisten Demenzformen vor.
10. Eine Schädigung des Gehirns ist der einzige Grund, der für das Verhalten von Personen mit Demenz verantwortlich ist.*
11. Körperlicher Schmerz kann dazu führen, dass Menschen mit Demenz aggressiv werden oder sich zurückziehen.
12. Menschen mit Demenz zeigen üblicherweise die gleichen Symptome.*
13. Derzeit können die meisten Formen der Demenz nicht geheilt werden.
14. Menschen mit Demenz leiden niemals an einer Depression.*
15. Meine Wahrnehmung der Realität kann sich von der von Menschen mit Demenz unterscheiden.
16. Es ist möglich, sich mit Demenz bei anderen Personen anzustecken.*

* revers kodierte Items.